



Wenige Tage nach dem Eintritt Rumänien in den Krieg am 27. August 1916 drang Generalfeldmarschall von Rodenens mit einer Armee von Bulgaren aus in die rumänische Dobruđa ein, eroberte die Donaufestungen Tutrafan und Silistra, sowie die Festung Dobric und fand Mitte September vor der Linie Cernavoda-Constanza.

Inzwischen war die rumänische Invasionsarmee bis zu der auf der Karte durch A bezeichneten Linie (A) gedrungen. Da General v. Falkenhayn zum Gegenstoß aus. Die Rumänen wurden in vierstägiger Schlacht bei Hermannstadt geschlagen, auf die Grenzhöhen der Transylvanischen Alpen und Waldkarpaten zurückgeworfen und am 7. Oktober auch aus Kronstadt vertrieben.

Mitte Oktober setzte Rodenens in der Dobruđa den Vormarsch fort. Am 22. Oktober fiel Constanza, am 24. Cernavoda. Zu gleicher Zeit säuberte Falkenhayn die wichtigen Grenzstämme und Pässe in den Transylvanischen Alpen. Damit war der große Walachei-Feldzug in die Wege geleitet. Die entscheidende Wendung nahm dieser durch die siegreiche Schlacht bei Zargu am 18. November.

Falkenhayn folgte dem Feind aus nordwestlicher Richtung in weitem Bogen (siehe Pfeile) durch die Ebene, während Rodenens am 23. November an verschiedenen Stellen über die Donau ging. Schon am 20. November war Craiova gefallen, am 27. fiel Giurgevo, am 6. Dezember Bukarest und Ploesti.

Die russische Offensive in den Waldkarpaten, die den Rumänen Erleichterung schaffen sollte, hat ihren Zweck gänzlich verfehlt. Die heutige Front der Verbündeten gegen Rumänien, auf der Karte durch die schwere Linie (B) bezeichnet, ist über die erste Verteidigungs-

linie der Moldau und, in der Dobruđa, bis an die Donaumündung vorgeschoben. Die wichtigen Donauhäfen Braila und Galatz, sowie die gesamte Sereth-Linie sind bedroht.

Anfang März 1915 hatten die Alliierten, nachdem sie bei dem vergeblichen Versuch, mit einer gewaltigen Flotte die Dardanellen zu forcieren, viele Schiffe eingebüßt, auf der Halbinsel Gallipoli (C) Truppen gelandet. Diese vermochten trotz gewaltiger Kräfteanstrengung nur die wenigen Quadratkilometer zu erobern, die durch Schraffierung gekennzeichnet sind. Als die Alliierten Anfang Januar 1916 ihre letzten Truppen von Gallipoli zurückzogen, hatten sie bei der Unternehmung weit mehr als 100.000 Mann verloren.

Rum erfolgte die Ueberführung der alliierten Truppen nach dem griechischen Hafen Saloniki. Die Verbündeten fanden damals, kurz nach ihrem siegreichen Feldzug gegen Serbien, an der griechischen Grenze. Auf griechischem Gebiet trafen sie erst über, als die Alliierten Mitte Mai 1916 eine Offensive eroberten, die durch Schraffierung gekennzeichnet ist.

Als die Alliierten Anfang Januar 1916 ihre letzten Truppen von Gallipoli zurückzogen, hatten sie bei der Unternehmung weit mehr als 100.000 Mann verloren.

Rum erfolgte die Ueberführung der alliierten Truppen nach dem griechischen Hafen Saloniki. Die Verbündeten fanden damals, kurz nach ihrem siegreichen Feldzug gegen Serbien, an der griechischen Grenze. Auf griechischem Gebiet trafen sie erst über, als die Alliierten Mitte Mai 1916 eine Offensive eroberten, die durch Schraffierung gekennzeichnet ist.

Die Struma-Linie, welche sie bis zum heutigen Tage halten. Ihren Westflügel schoben sie bis zu der durch schwere Punkte bezeichneten Linie (D) vor. Nach vierwöchigen schweren Kämpfen haben die Alliierten dort den ersten lokalen Erfolg errungen, als sie am 20. November Monastir besetzten. Die schwere Linie (C) bezeichnet die heutige Front.

Der große Feldzug der Verbündeten gegen Serbien begann Anfang Oktober 1915, als starke Kräfte unter Rodenens bei Belgrad und an anderen Stellen die Donau forcierten, und die Bulgaren an fünf Punkten in Serbien einfielen. Die Einbruchstellen sind durch Pfeile (E) bezeichnet. In zwei Monaten waren die Serben aus ihrem Land vertrieben.

Montenegro wurde rasch abgepflegt. Am 10. Januar 1916 fiel der durch Gallatz beherrschende Berg Vojvodina und wenige Tage später auch Cetinje.

In den folgenden Wochen wurden die von Italien in Albanien gelandeten Kräfte aus dem nördlichen Albanien abgedrängt, und am 27. Februar fiel Durazzo. Die Einbruchstellen in Montenegro und Albanien sind ebenfalls durch Pfeile (E) markiert.